

Hochwasserschutz an der Thur:

Der Weg der Steine vom Steinbruch bis zur Baustelle

Die Arbeiten zur Erhöhung der Hochwassersicherheit an der Thur haben neben dem Schutz vor Überschwemmungen auch zum Ziel, den ökologischen Gehalt des Flussraumes zu steigern. Dies wird unter anderem mit den Flussausweitungen und deren Sicherung mittels Steinbuhnen erreicht. Um die dafür nötigen Arbeiten den Anforderungen ökologisch richtigen Handelns anzupassen, wurde der Transport der Wührsteine möglichst umweltschonend organisiert. Die Bildreportage (siehe folgende Seite) gibt einen Begriff von den Besonderheiten der dazu eingesetzten Logistik.

Ende des letzten Jahrhunderts wurde die Thur in den Kantonen Zürich und Thurgau umfassend korrigiert. Mittlerweile hatten sich die Sohle und vor allem die Flächen zwischen dem eigentlichen Thurbett und den Dämmen (Vorländer) durch Ablagerungen von Schwemmsand angehoben (bis zu drei Metern). Die dadurch verminderte Abflusskapazität hat bei Hochwasser zu Dammbürchen und Überschwemmungen geführt (zuletzt 1978). Es entstanden erhebliche Schäden an Gebäuden und landwirtschaftlichen Kulturen.

Ökologie und Hochwasserschutz

Die Abteilung Wasserbau des AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft hat deshalb in den letzten Jahren die Auflandungen auf den Vorländern abgetragen und die Dämme erhöht und verstärkt. Im Kanton Thurgau dauern diese Arbeiten noch an. Als eine Massnahme zur Verbesserung der Gerinnenmorphologie und zur Verhinderung der Sohlenerosion werden in beiden Kantonen wechselseitige Flussaufweitungen des Mittelgerinnes erstellt. Im Bereich zwischen der Schrägseilbrücke Altikon und dem Feldisteg werden diese Aufweitungen mit Steinbuhnen gesichert, damit der Dammfuss nicht gefährdet werden kann.

Neben der Erhöhung der Hochwassersicherheit wird durch diese baulichen Massnahmen auch eine ökologische Aufwertung der Flusslandschaft angestrebt. Als Konsequenz dieser Vorgabe hat die Baudirektion den Antransport der ca. 9650 Tonnen Wührsteine auf die Schiene verlegt. Ermöglicht wurde dieser Transport dadurch, dass der Lieferant der

Redaktionelle Verantwortung für diesen Beitrag:

**AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Abteilung Wasserbau
Peter Pantucek
Telefon 01 / 259 44 36**



Im Steinbruch der Kalkfabrik Netstal werden nach der Sprengung die Steine sortiert

Foto: Rolf Neeser, Nidau

WASSER

Steine, die Kalkfabrik Netstal, über ein Bahnanschlussgeleis verfügt. Per Bahn wurden die Steine von Netstal direkt nach Thalheim und Andelfingen transportiert. Nur die kurze

Strecke von diesen beiden Bahnstationen bis zur Baustelle in Altikon musste mit dem Lastwagen zurückgelegt werden. Der Transport allein mit Lastwagen wäre zwar geringfügig

kostengünstiger gewesen. Die Schonung von Strassen und Umwelt hingegen überwiegt die bescheidenen Mehrkosten entscheidend.

Fotos: Rolf Neeser, Nidau; Peter Pantucek

Die rund 1,5 t schweren Steine werden aufgeladen und zum Bahngleis gebracht. . .



Der Lastwagen fährt die kurze Strecke bis zur Baustelle in Altikon.



. . . wo sie auf die ACTS-Wagen (Abroll-Container-Transport-Service) geladen werden.



Auf der Baustelle werden die Steine vom ACTS-Wagen abgeladen.



Die Bahn transportiert die Steine von Netstal bis zum Bahnhof Andelfingen . . .



Die Steine werden als Wuhrsteine in den Bühnenkörper eingebaut.



wo sie in den Abroll-Containern auf den Lastwagen verfrachtet werden.



Teilansicht der Bühnenbaustelle.

